

WAS NICHT WARTEN KANN: Verkürzung im Raps, Unkrautkur im Getreide

Raps am Schossen hemmen

Hat der Raps das 6-Blatt-Stadium vor Ende September bis Anfang Oktober erreicht, besteht ein Risiko für Längenwachstum vor der Winterruhe. In diesen Fällen stellt sich die Frage nach einem Wachstumsreglereinsatz.

JONATHAN HEYER*

• **Raps:** Besonders Saaten von Ende August sind in der Regel kräftig entwickelt. So stellt sich die Frage nach dem Einsatz von Wachstumsreglern/Fungiziden. Wurde das 6-Blatt-Stadium vor Ende September bis Anfang Oktober erreicht, besteht ein Risiko für Längenwachstum vor der Winterruhe. Zusätzlich erhöht wird dieses Risiko durch eine Bestandesdichte über 50 Pflanzen/m², eine hohe Stickstoffverfügbarkeit und wüchsiges Herbstwetter.

Zur Verkürzung haben die Produkte Toprex und Caryx die stärkste Wirkung. Fungizide mit den Wirkstoffen Tebuconazole und Metconazol verkürzen ebenfalls. Die Behandlung kann mit einem Gräsermittel kombiniert werden. Wichtig ist, dass die Pflanzen im 4- bis 8-Blatt-Stadium behandelt werden, wenn sie sich nicht im Längenwachstum befinden. Streckt sich der Raps bereits, können die Produkte im besten Fall nur noch die Entwicklung bremsen. Es ist nicht rentabel, wegen Wachstumsreglern/Fungiziden aus dem Extensivprogramm auszusteigen.



Spritzfenster zeigen die Wirkung von Wachstumsreglern. (Bild: André Chassot)

Phoma kann an den graubraunen Blattflecken mit schwarzen Punkten in der Mitte erkannt werden. Durch das Einarbeiten von Rapsstroh und die Zerstörung von Ausfallraps bis spätestens vor dem Auflaufen der neuen Saat wird die Krankheit indirekt bekämpft.

Die aktuellen Sorten weisen eine mittlere bis sehr gute Resistenz gegenüber Phoma auf. Es gibt keine Bekämpfungsschwelle. Die Wirkung von Fungiziden ist unsicher. Bei wüchsigen Pflanzen verursacht Phoma wenig Schäden, da befallene Blätter im Winter abfallen und der Pilz selten den Stängel erreicht. Eine Fungizidbehandlung wird bevorzugt im Herbst im 6- bis 8-Blatt-Stadium, frühestens im 4-Blatt-Stadium, gemacht.

• **Getreide:** Im OLN sind Voraufaufbehandlungen bis zum 10. Oktober und Nachaufaufbehandlungen bis zum 31. Ok-

tober möglich. Bei Voraufaufbehandlungen ist ein Spritzfenster obligatorisch.

Bei der Teilnahme an IP-Suisse-Programmen ist der Einsatz von Voraufaufherbiziden nicht erlaubt, Behandlungen können im frühen Nachaufauf erfolgen. Zusätzlich ist der Einsatz von Glyphosat von der Ernte der Vorkultur bis zur Ernte des IP-Suisse-Getreides eingeschränkt. Für den pfluglosen Anbau oder bei Besatz mit Problemunkräutern kann eine Sonderbewilligung unter www.ipsuisse.ch oder auf der Geschäftsstelle von IP-Suisse beantragt werden.

Saaten vor dem 5. bis 10. Oktober – Gerste, Roggen und Triticale – werden gewöhnlich im Herbst im Voraufauf oder frühen Nachaufauf ab dem 2-Blatt-Stadium gegen Unkraut behandelt. Im Voraufauf ist das Risiko für Phytotox erhöht, vor-

allem bei einem groben Saatbett und mit nachfolgenden starken Niederschlägen soll deshalb auf eine regelmässige Saattiefe geachtet werden. Bei Ernterückständen auf der Oberfläche oder bei einem grobscholligen Saatbett ist ein Herbizid im frühen Nachaufauf dem Voraufauf vorzuziehen. Im Nachaufauf sind Behandlungen zu vermeiden, wenn in den zwei darauffolgenden Nächten Frost droht.

Für Weizensaaten nach dem 10. bis 15. Oktober empfiehlt sich eine Unkrautbehandlung im nächsten Frühling.

In den Gewässerschutzzonen S2 sind alle Herbizide, welche die Wirkstoffe Isoproturon (Aufbrauchsfrist 1. Juli 2020) oder Pinoxaden enthalten, sowie die Produkte Biathlon und Biathlon 4D verboten.

*Der Autor arbeitet am Landwirtschaftlichen Zentrum Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Hof- und Weideschlachtung – Alternative zu Tiertransport

Nach acht Jahren hartnäckigem Durchhalten, Überzeugen und seriöser Arbeit auf den bisherigen Hof- und Weideschlachtbetrieben mit Bewilligungen ist es gelungen, die Verordnung für die Hof- und Weideschlachtung zu ändern. Mitgeholfen haben die beiden Nationalräte Martina Munz und Karl Vogler mit ihren Vorstössen im Parlament.



Mit der Hof- und Weideschlachtung sind vor allem die Direktvermarkter von Fleisch oder kleinere Schlachtbetriebe und Metzgereien in den Regionen angesprochen. Das Ziel ist, den Lebendtiertransport zu verhindern. Das ist ein reines Tiereschutzanliegen: kein Stress vor dem Schlachten. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist, das ganzheitliche Metzgerhandwerk und die Wertschöpfung wieder in die Region zu bringen.

Heute gibt es vor allem noch Fliessband-Metzger.

Ein weiteres Ziel der IG Hof- und Weideschlachtung ist, ein Label für die Hof- und Weideschlachtung zu schaffen. Das Label soll strenge Auflagen machen für die Produktion, Schlachtung und Lagerung des Fleisches. Dies garantiert eine herausragende Qualität entlang der ganzen Wertschöpfungskette bis auf den Teller der Konsumentinnen und Konsumenten. Selbstverständlich dabei ist die Verwertung des ganzen Tieres (Nose-to-tail).

Das FiBL wird bis Ende Jahr ein detailliertes Merkblatt für die Hof- und Weideschlachtung erarbeiten und die interessierten Betriebe beim Antrag für eine Bewilligung kostenlos unterstützen.

Eric Meili, FiBL

Interessierte melden sich bei Eric Meili, 079 236 47 18, eric.meili@fibl.org.



Nils Müller ist ein Pionier für Weideschlachtung. Hier wird ein Tier nach dem Betäubungsschuss ausgeblutet. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 5. bis 9. Oktober 2019

<p>0°C Heute: 2200 m ü. M. Morgen: 2400 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>1°</td><td>2°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>4°</td><td>5°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>7°</td><td>7°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>10°</td><td>11°</td></tr> <tr><td>500</td><td>14°</td><td>14°</td></tr> </table> <p>BERN 07:34 Heute 19:03 07:35 Morgen 19:01</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: MeteoSwiss Grafik: Kaspar Alfenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	1°	2°	2000	4°	5°	1500	7°	7°	1000	10°	11°	500	14°	14°		<table border="1"> <tr> <th>1 Juranordfuss</th> <th>2 Westliches Mittelland</th> <th>3 Westschweiz</th> </tr> <tr> <td>So: 10 15 90%</td> <td>8 14 80%</td> <td>9 15 80%</td> </tr> <tr> <td>Mo: 9 14 70%</td> <td>8 13 80%</td> <td>9 14 80%</td> </tr> <tr> <td>Di: 7 16 70%</td> <td>5 14 60%</td> <td>6 15 60%</td> </tr> <tr> <td>Mi: 10 16 60%</td> <td>8 14 70%</td> <td>9 15 60%</td> </tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So: 10 15 90%	8 14 80%	9 15 80%	Mo: 9 14 70%	8 13 80%	9 14 80%	Di: 7 16 70%	5 14 60%	6 15 60%	Mi: 10 16 60%	8 14 70%	9 15 60%
m ü. M.	Heute	Morgen																																	
2500	1°	2°																																	
2000	4°	5°																																	
1500	7°	7°																																	
1000	10°	11°																																	
500	14°	14°																																	
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																	
So: 10 15 90%	8 14 80%	9 15 80%																																	
Mo: 9 14 70%	8 13 80%	9 14 80%																																	
Di: 7 16 70%	5 14 60%	6 15 60%																																	
Mi: 10 16 60%	8 14 70%	9 15 60%																																	
<table border="1"> <tr> <th>4 Westliche Alpen</th> <th>5 Östliches Mittelland</th> <th>6 Östliche Alpen</th> </tr> <tr> <td>So: 8 15 80%</td> <td>8 13 80%</td> <td>8 14 70%</td> </tr> <tr> <td>Mo: 9 13 80%</td> <td>9 13 80%</td> <td>8 13 80%</td> </tr> <tr> <td>Di: 6 15 50%</td> <td>6 15 70%</td> <td>6 16 60%</td> </tr> <tr> <td>Mi: 8 14 60%</td> <td>9 15 70%</td> <td>8 14 60%</td> </tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	So: 8 15 80%	8 13 80%	8 14 70%	Mo: 9 13 80%	9 13 80%	8 13 80%	Di: 6 15 50%	6 15 70%	6 16 60%	Mi: 8 14 60%	9 15 70%	8 14 60%	<table border="1"> <tr> <th>7 Alpenseite</th> <th>8 Wallis</th> </tr> <tr> <td>So: 11 17 70%</td> <td>8 16 60%</td> </tr> <tr> <td>Mo: 11 19 80%</td> <td>10 16 70%</td> </tr> <tr> <td>Di: 10 16 5%</td> <td>6 17 40%</td> </tr> <tr> <td>Mi: 11 16 30%</td> <td>8 16 50%</td> </tr> </table>	7 Alpenseite	8 Wallis	So: 11 17 70%	8 16 60%	Mo: 11 19 80%	10 16 70%	Di: 10 16 5%	6 17 40%	Mi: 11 16 30%	8 16 50%									
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen																																	
So: 8 15 80%	8 13 80%	8 14 70%																																	
Mo: 9 13 80%	9 13 80%	8 13 80%																																	
Di: 6 15 50%	6 15 70%	6 16 60%																																	
Mi: 8 14 60%	9 15 70%	8 14 60%																																	
7 Alpenseite	8 Wallis																																		
So: 11 17 70%	8 16 60%																																		
Mo: 11 19 80%	10 16 70%																																		
Di: 10 16 5%	6 17 40%																																		
Mi: 11 16 30%	8 16 50%																																		

ALLGEMEINE LAGE: Die Westwindlage bleibt der Schweiz erhalten. Immer wieder erreichen aus Westen Fronten die Schweiz und bringen viele Wolken und Regen.

SAMSTAG: Wir befinden uns in einer Sattellage zwischen zwei Tiefdruckgebieten über den Britischen Inseln und Italien. Der Himmel ist meist bedeckt, lokal kann es etwas Regen geben, die Niederschlagssummen sind aber gering. Der Westwind schwächt sich ab, und die Temperaturen liegen bei 15 Grad.

SONNTAG: Der Tag beginnt mit vielen Wolken, aber meist trocken. Einige sonnige Abschnitte sind am Vormittag möglich. Am Abend erreicht eine Kaltfront aus Nordwesten die Schweiz, welche verbreitet Regen bringt. Mit dieser Kaltfront sinkt die Nullgradgrenze auf knapp 2000 Meter ab. In der Nacht auf Montag kann es Schnee bis auf 1500 Meter geben.

AUSSICHTEN: Am Montagvormittag trocknet es ab, und der Nachmittag verspricht mehrheitlich trockenes und teilweise sonniges Wetter. Auch der Dienstag beginnt mit sonnigen Intervallen. Gegen Mittag ziehen vermehrt Wolken auf. Am späten Nachmittag setzt erneuter Regen ein. Diese Regenschauer ziehen sich auch in den Mittwoch hinein. Die Maximaltemperaturen pendeln sich zwischen 13 und 15 Grad ein.

Moritz Burger

MONDKALENDER: Vom 5. bis 13. Oktober 2019

5. Oktober 17.47 Uhr							
obsiegend ab 5. Oktober 17.00 Uhr							
Sternbilder	Schütze	Steinbock	Wassermann	Fische			
Samstag 5	Sonntag 6	Montag 7	Dienstag 8	Mittwoch 9	Donnerstag 10	Freitag 11	Sonntag 13
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden		
	Blumen und Blüten		Blattgewächse				
☾ aufsteigender Mondknoten	☾ absteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	A Mond in Erdferne	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile			
5. Oktober, Südwest, 21 Uhr							

Am Abendhimmel dominieren Jupiter und Saturn. Nur noch 25 Grad trennen die beiden Planeten. Heute stellt sich der Halbmond zu Saturn. In den Abendstunden, wenn Jupiter untergegangen ist und Saturn sich zum südwestlichen Horizont neigt, nähert sich der Erdtrabant dem fernen Planeten. Die beiden Himmelskörper sind einander verwandt: Der Mond braucht für seine Zeit von Vollmond bis Vollmond, für seinen sogenannten synodischen Umlauf 29,5 Tage. Viele Naturrhythmen spiegeln diese Dauer, vor allem bei Tieren, deren Leben sich mit Flut und Ebbe abspielt. Interessanterweise zieht Saturn in 29,5 Jahren durch den Tier-

kreis. Was der Mond an Tagen braucht, sind bei Saturn Jahre. Diese Übereinstimmung spiegelt sich auch in einer Eigenschaft: beide bilden einen Abschluss. Der Mond begrenzt mit seiner Lunaren Sphäre das Magnetfeld der Erde. Saturn begrenzt das sichtbare Planetensystem. Zwei «Grenzsteine» stehen also jetzt beisammen.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

SONDERANGEBOT MINERALSTOFF

Standard- und TMR-Sortiment: CHF 100.-/to
Premium und Spezialitäten-Sortiment: CHF 150.-/to
Gültig bis 29.11.2019 | T. 0848 58 58 58 | www.granovit.ch